

Sagen und Märchen. Sehr ungleich ist der Sagen- und Märchenschatz unter die einzelnen slavischen Stämme Mährens vertheilt, was seinen Grund wohl in der Ungleichheit ihrer Culturfortschritte hat. Vor Zeiten mag dies allerdings anders gewesen sein, heute aber sind die verhältnißmäßig wohlhabenderen und den Culturcentren des Landes näher lebenden Stämme, namentlich die Hannaken, im Vergleich zu der von der Natur in materieller Beziehung stiefmütterlich bedachten Bevölkerung des mährischen Ostens an Volksdichtung geradezu arm zu nennen.



Der Hofsteinberg bei Vyšitý.

Die bedeutendste dichterische Anlage unter den mährischen Volksstämmen besitzen — wenn man vom Volksliede absieht — unzweifelhaft die Walachen. Einen ganzen Sagenkreis haben sie um das ehrwürdige Haupt des mächtigen Radhošť, des höchsten Gipfels der Beskiden, gesponnen, dessen Name darauf hindeutet, daß er schon in der slavischen Urzeit als Cultusstätte heilig gehalten wurde. Der Sage nach ist der ganze Radhošť von einem unergründeten Labyrinth unterirdischer Gänge durchzogen, die einerseits im goldenen Prag, anderseits in der ruhmvollen Metropole Utmährens, Belehrad, ans Tageslicht münden sollen. In diesen Hallen des Radhošť schläft — analog